

sich hat halten lassen auf meinem Hof und warum die Marie ihm das Wort redet, so oft sie kann; heute noch soll er mir aus dem Haus!"

Ein Bebruch drang schnell durch die Oeffnung in der Decke, und erlebend schwebte der Hofbauer. Seine Hand, die sich auf den Schreibtisch stützte, zitterte. Im nächsten Augenblick stand Eva vor ihm. Ihre Wangen waren geröthet und ihre sonst so kausen Augen funkelten. Der volle Sonnenschein fiel auf ihr anmuthiges Gesicht und vergoldete ihr reiches Haar. Mit bebender Stimme begann sie:

"Wir haben's wohl gehört droben, wie es endlich da unten klar geworden ist über das, was ich schon lang weiß. Ihr freilich, Better, habt in Eurem Stolz nichts gesehen von dem reichen Herzensschatz, der auch den armen Leuten gegeben ist und den sich die Weiden geschenkt haben vor langer Zeit. Von dem zehrt sie, die gute Marie. Und weil's denn heraus ist, so wißt, Better, daß nur das allein helfen kann, was mein Wohlthäter Euch schon gesagt hat. Daß Ihr ihn schimpft, weil er arm ist, das ist schlecht; daß er arm ist, ist keine Schande. Er hält Euren Hof bei einander, denn Eure Buben laufen ja wie Mondlichtige in der Welt herum."

Der Dreibirkenbauer stand wortlos. Endlich sagte er in spöttischem Tone: "Ei, ei, Du braune Hexe, Du trittst ja auf, wie wenn Du Birkenbäuerin wärest. Der Tiroler hat Dir's wohl auch angethan mit seinen südländischen Augen?"

Wieder stieg dunkles Roth in Eva's Wangen, und sie entgegnete jetzt in beinahe schneidendem Tone: "Nehmt's, wie Ihr wollt, Hofbauer, aber mit der Hofbäuerin braucht Ihr mich nicht aufzuziehen, die werd' ich nicht und will sie nicht werden; wenn's Zeit ist, will ich's noch an einem andern Ort vorbringen." Und plötzlich überleitend in die schmeichelndsten Laute, setzte sie bei: "Und so bit' ich denn recht schön, laßt die Weiden ein Paar werden, der Himmel wird's zum Guten wenden!"

"Ja, hört diese Bitte, Schultheiß," sagte mahnend der Lehrer. "Ihr seht den rechten Weg vor Euch liegen, betretet ihn."

Der Dreibirkenbauer besaß auch eine diplomatische Ader und entgegnete deswegen ausweichend:

"Laßt's gut sein miteinander. Vom Heirathen kann vor der Hand bei meiner kranken Marie keine Red' sein, aber den Sepp will ich auch noch da lassen, will aber ein scharfes Aug' auf ihn haben. Geh' Eva, und wart' die Kranke, daß ich darüber ruhiger sein kann. Die Buben machen mich ja schon alt vor der Zeit; Gott besser's!"

Eva ging, und lange saßen die beiden Männer schweigend. Wieder hörte man das Ragen der Todtenuhr.

"So nagt es fort, bis das Gebälk morisch und mürr ist," begann der Schultheiß endlich nachdenklich. "So nagt es auch in mir und frist weiter an meinem Mark. Das Unglück mit der Marie und meine Buben sind die Bohrwürmer. Was doch das Leben so arm ist und so elend!"

Er schaute hinüber nach den drei Birken. "Wer macht das Leben oft so elend?" fragte Brinkmann mit Nachdruck. "Der Mensch, weil er nicht zu leben versteht. Der Ungläubige sieht das Leben an als einen kurzen Tanz der Lust — oder, wenn er arm oder krank ist, als ein Verbrechen, das ein tückisches Schicksal an ihm verübt; der Gläubige

aber sieht es an als ein Geschenk, das ihm wieder entzogen wird, um ihm ein größeres, die Unsterblichkeit, zu geben. Der wahrhaft Gute wird schon hier eine Ahnung von Glüd genießen, sei er reich oder arm, weise oder beschränkt —"

(Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

Zu dem Contingent der Wanderlustigen, die alljährlich die herrliche Alpenwelt aufsuchen, um daselbst wahre Erquickung zu genießen, stellt bekanntlich unser Sachsen einen sehr großen Theil; es dürfte daher vielleicht für Viele von Interesse sein, von Zeit zu Zeit Einiges über den Alpenverein zu hören, durch dessen Mitglieder bekanntlich so viel für die Erschließung der deutschen Alpen gethan worden ist. Der deutsche und österreichische Alpenverein wächst erfreulicher Weise immer mehr und mehr und verbreitet sich über alle Theile Deutschlands und Oesterreichs. Nachdem neuerdings die Sektion Krain mit dem Sitz in Leibach reaktivirt und eine neue Sektion zu Tölz in Oberbaiern begründet wurde, besteht der Alpenverein jetzt aus 78 Sektionen; gewiß eine höchst respectable Zahl. Unser Sachsen weist drei Sektionen auf, die zu Dresden, Leipzig und die Sektion Erzgebirge-Bogtland mit dem Sitz in Zwickau. Der Alpenverein hat nunmehr auch die Aufforstung der Gebirge, insbesondere in den höheren Lagen, in das Bereich seiner Wirksamkeit gezogen und vorzugsweise die Wiederbewaldung mit Birken und die Anzucht der Legföhren ins Auge gefaßt. Da auch in den Alpen das Ausrotten des Waldes leider so oft erfolgt ist, muß diese neue Thätigkeit des Vereins nur mit Freuden begrüßt werden, und es wäre sehr zu wünschen, wenn die betreffenden Gemeinden den Unternehmungen des Alpenvereins recht thatkräftige Unterstützung angedeihen ließen, da diese Mitwirkung eine unerläßliche Vorbedingung für die Gewährung von Subventionen ist.

Aus Hagen schreibt man: Ein Beamter in Civil kam in eine Wirthschaft und sah zwei Handwerksburschen, verweilte Gestalten, bei einer Flasche Brantwein sitzen, eifrig damit beschäftigt, in schmierige Taschentücher Notizen zu machen. Erst diktirte der eine und der andere schrieb, dann wurden die Rollen gewechselt. Neugierig, was das zu bedeuten habe, schlich der Beamte sich unbemerkt näher und hörte, daß die beiden Listen der zum Almosengeben geneigten Einwohner der größeren Orte der Kreise Hagen, Iserlohn und Alena einerseits und Mählheim a. R., Essen und Düsseldorf andererseits mit einander austauschten. Die Listen enthielten nicht nur die genaue Angabe des Namens, der Straße und der Hausnummer, sondern auch des Betrages, den der Bezeichnete gewöhnlich zu geben pflege; sowie einzelne besondere Bemerkungen, wie "nicht abends", oder "nicht mittags", wahrscheinlich, weil dann der Hausherr, der nichts zu geben pflegt, anwesend war. Die Techniker schreitet immer weiter vor, auch bei den Bagabonden!

Eine ekelhafte Viermenscherei, die an die Behandlung des Valentin'schen Schweizerkäses erinnert, wurde in Berlin entdeckt und bestraft. Ein Restaurateur setzte seinen nächtlichen Gästen, die nicht zu den Stammgästen gehörten, einen Mischmasch von Bier, Wein, Schnaps und Spülwasser als Bier vor, die er aus Bier- und Schnaps-Kneipen täglich ge-

sammelt und in einen Eimer in den Keller geleitet hatte. Wenn das Fäßchen gefüllt war, wurde es gespundet und dann den "Laufgästen" Nachts vorgelegt. Der Restaurateur sagte, er habe es nur gethan, um die unangenehmen Mitternachtsgäste, meist halb-betrunkene Bummler, los zu werden, bezahlen mußten sie es aber für gutes Bier. Er wurde zu 3 Monat Gefängniß und 500 M. Geldstrafe verurtheilt.

Hamburg. Den Zollbeamten, welche behufs Nachversteuerung in verschiedenen Landorten der Unterelbe residirten, fiel an zahlreichen Stellen die große Anzahl von Blutwürsten auf, welche die sogenannte Rauchkammer bei dem Landmanne zierten. Bei einer näheren Besichtigung ergab sich denn, daß der Inhalt nicht Schweinefleisch, sondern ... geschnittener Tabak war, welchen die Landleute vor dem Zollanschluß der Unterelbe eingekauft und in getrocknete Rinderdärme gestopft hatten, um ihn auf diese Weise den Fallengaugen der "Grünröcke" zu entziehen.

Ein Diebstahl, wie er wohl einzig in seiner Art dasteht, soll am Weihnachtsheiligabend in Schneidmühl ausgeführt worden sein. Wie mitgetheilt wurde, ist dort an dem genannten Tage der mit einem Pferde bespannte Postwagen, mit welchem die Pakete in der Stadt ausgefahren wurden, sammt Pferd und Inhalt — ca. 20 Pakete — gestohlen worden, ohne daß es bisher gelungen sein soll, eine Spur von dem Postwagen oder seinem neuen Postillon zu entdecken.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock vom 8. bis 14. Januar 1882.

Aufgeboten: 1) Holm Rudolf Constanz Ertel, Domainenpächter in Schöngleina, ehel. S. des weil. Friedrich Constanz Ertel, Kammergutspächters und Domainenraths ebendasselbst und Doris Hermine Reichel in Blauensthal, ehel. T. des Karl Alexander Ludwig Reichel, Dr. ph. und Besitzer des Hammerguts Blauensthal. 2) Ferdinand Flemming, Deconomiebesitzer und Fleischermeister, ein Wittwer, in Neustädte, ehel. S. des weil. Johann Heinrich Flemming, Fleischermeisters ebendasselbst, und Henriette Emilie Förster, geb. Gnächtel, nachgel. Wittwe des weil. Erdmann Rudolf Förster, ans. Bb. und Fleischermeisters hier, ehel. T. des weil. Georg Friedrich Gnächtel, Seifenstellers hier.

Getauft: 8) Frida Clara Schröder. 9) Ernst Alfred Schärer.

Begraben: 5) Caroline Martin, ledig, hier, 63 Jahre 5 Monate 7 Tage.

Am 2. Sonntage nach Epiphania.

Borm. Predigt: Röm. 12, 1-6. Herr Pfarrer Böttlich. Nachm. Joh. 2, 1-11. Diaconus Batsh.

Die Beichtansprache hält Herr Pfarrer Böttlich.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Sonntag, den 15. Jan., (Dom. II p. Epiph.) Borm. 8 Uhr Beichte und Abendmahl. Borm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Nachmittagsgottesdienst findet wegen einfallender Casualien nicht statt.

Chemnitzer Marktpreise vom 11. Januar 1882.

Weizen ruff. Sort.	11 M. 95 Pf. bis 12 M. 15 Pf. pr. 50 Rthl.
weiß u. bunt	11 " 40 " " 12 " 10 " " "
gelb	10 " 60 " " 11 " 80 " " "
Roggen inländ.	9 " " " 9 " 60 " " "
galizier	8 " 80 " " 9 " 10 " " "
Braugerste	9 " " " 10 " 10 " " "
Futtergerste	7 " " " 7 " 50 " " "
Hafer	7 " 30 " " 7 " 50 " " "
Kocherbsen	9 " 50 " " 10 " 30 " " "
Mahl- u. Futtererbsen	8 " 90 " " 9 " 50 " " "
Hen	3 " " " 3 " 10 " " "
Stroh	2 " 80 " " 3 " " " "
Kartoffeln	2 " 50 " " 2 " " " "
Butter	2 " 20 " " 2 " 60 " " 1 "

Das seit vielen Jahren berühmte
Schwarze **echte Ringelhardt-Glöckner'sche**
Wund-, Heil- und
Zug-Pflaster*) in Schachteln
à 25 und 50 Pf., hauptsächlich
empfohlen gegen alle äußerlichen
Schäden, Wicht und Reizen u.
hat durch seine große Heilkraft
Belust erlangt und liegen viele
Hundertere vielfach gerichtlich be-
glaubigte Zeugnisse in allen
Apotheken aus.
*) Vorräthig in allen Apo-
theken.

Ein junger Leon-
berger Hund ist zu
verkaufen. Zu erfahren
in der Expedition die-
ses Blattes.

Trunksucht, sogar im
höchsten
Stadium, beseitigt sicher mit, auch ohne
Vorwissen, unter Garantie der Erfinder
d. M. u. Specialist f. Trunksucht-Lei-
dende **H. Konecny**, Berlin, Ver-
nauerstr. 84. Atteste, deren Nichtigkeit
von königlichen Amtsgerichten u. Schul-
zen-Aemtern bestätigt, gratis. Nachahmer
beachte man nicht, da solche nur Schwin-
del treiben.

Die Vereins-Parquetfußboden-Fabrik,

vorm. G. Mengert, zu Dresden und Neudorf bei Hohenfichte em-
pfehlen ihre anerkannt solid gearbeiteten Fabrikate bei Bedarf einer ge-
fälligen Berücksichtigung. Geehrte Aufträge bitten wir bei Herrn **G.
Colditz in Eibenstock** niederzulegen, welcher unsere Firma für
das Erzgebirge und Bogtland vertritt. Mehrjährige Garantie.

Die Verwaltung.

O. Schütz. L. Franke.

NB. Bezugnehmend obiger Annonce bin ich gern bereit,
jede Auskunft unentgeltlich zu ertheilen, und empfehle mich
zur Uebernahme und Legung von Parquetfußböden nach je-
dem gewünschten Muster und dem Dessin entsprechend.
Hochachtungsvoll

Gustav Colditz,

Tischlerei und Parquetfußbodenlegung.

Bettfedern

in allen Qualitäten und zu den billig-
sten Preisen empfiehlt

Alwin Seydel,

Schönheide.

Ein ordentliches und fleißiges
Dienstmädchen
im Alter von 16-17 Jahren wird
zum sofortigen Antritt gesucht. Bon
wem? sagt die Exped. ds. Bl.

Eine Erkerstube

nebst Kammer und Zubehör ist an eine
finderlose Familie sofort zu vermieten
und zu beziehen.

A. verw. Schade.

Verloren wurde am Hohenneu-
jahrs-Abend von der
Posthalterei bis zum Rathhaus ein
schwarzer geklöppelter Schleier. Der
ehrliebe Finder wird gebeten, denselben
gegen angemessene Belohnung in der
Expedition ds. Bl. abzugeben.

Allein Leht. **St. Gotthard** Allein Leht.

aromatischer Alpenkräuter = Magenbitterer von
A. Krogmann, Apotheker, Schillerapothek zu Chem-
nitz, hergestellt aus den heilsamsten Stoffen und Alpen-
kräutern, ist das vorzüglichste, wohlschmeckende Genuss-
mittel. Der St. Gotthard erzeugt Appetit, befreit
und kräftigt die Verdauung, regelt die gestörten
Funktionen des Magens und der Verdauungsorgane
und erzeugt so gesundes Blut und frische Säfte. Unent-
behrlich ist der St. Gotthard nach dem Genusse schmer-
zhafter Speisen, bei kalter, rauher Winterung,
auf Reisen u. s. w. — Viele dankende Anerkennungen
bezeugen die vorzügliche Güte des St. Gotthard.
Zu haben in ganzen und halben Originalflaschen
zu M. 2,50 u. M. 1,50, in Weisflaschen zu 75 Pf., sowie
in Probeflaschen zu 40 Pf.

In Eibenstock: Richard Schürer, Johann-
georgenstadt: G. E. Troll. Aue: J. A. Flecht-
ner. Schneeberg: Gustav Feine. Neustädte:
C. F. Bochmann. Schwarzenberg: Chr.
Goldhahn.

Ein Vordrucker

wird gesucht. Wo? sagt die Expedition
dieses Blattes.

Eine Parterrestube ist vom 1. Febr.
an in Schönheide, Obere Straße
No. 443, zu vermieten.

Wilhelmine Strobelt
in Eibenstock.

Ein Familien-Logis wird pr. 1. April
zu mieten gesucht. Gest. Offer-
ten nebst Angabe des Preises erbitte
unter Chiffre R. 100 durch die Ex-
pedition dieses Blattes.